

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 131.

Winnenden, Samstag den 5. November

1887.

Winnenden.

## Pföschverkauf.



Nächsten  
Montag,  
vormittags 11  
Uhr kommt  
der Pfösch auf  
dem Rathaus im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Wahlvorschlag

für die Pfarrgemeinderats-  
Wahl.

Stadtschultheiß Zent,  
Weber Schock,  
G. Sieber, Messerschmied,  
Schullehrer Grieb,  
G. Wildenberger, Kfm.,  
Fried. Kreh, Conditior,  
Ferd. Fritsch, Schirmmacher.

Winnenden.

Mein Lager in

Filz-

und sonstigen

Winter Schuhwaren

ebenso in

Lederwaren

in größter Auswahl

empfehle zu den billigsten Preisen

geneigter Abnahme.

Gottlob Sprösser,

Schuhmachermeister.

Bestellungen nach

Maß in pünktlicher Arbeit so-

wie auch Reparaturen wer-

den billigt ausgeführt von

Dvigem.

## Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an  
Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-  
heiten, Unterleibskrankheiten, Blä-  
senleiden, Hautkrankheiten, Gesichts-  
Aus schlägen, Flechten, Gicht, Rheu-  
matismus, Rückenmarks- und Ner-  
venleiden, Frauen - Krankheiten,  
Bleichsucht etc. leiden, ist das  
Schriftchen:

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten

ein Rathgeber für alle

Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu  
beziehen von Ludwig Magg, Buch-  
händler in Konstanz.

Winnenden.

Die Bäume an den Staats- und Nachbarschafts-  
Straßen sind binnen 8 Tagen entsprechend auszuästen,  
widrigenfalls dies im Exekutionsweg auf Kosten der  
Säumigen besorgt werden wird.

Den 2. November 1887.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Die hiesigen Wirthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Be-  
schlusses der bürgerlichen Kollegien vom 16. Septbr. v. Js. bei künftigen hie-  
sigen Brandfällen für Getränke etc., das während des Brandes an die Mitglieder  
der hiesigen Feuerwehr verabreicht wird, aus der Stadtpflege bzw. Feuerwehr-  
kasse nichts mehr bezahlt wird, da die Feuerwehrleute nun bei einer  
Dienstleistung von mehr als 3 Stunden Geldentschädigungen erhalten.

Den 4. Novbr. 1887.

Stadtschultheißenamt  
Zent.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 7. ds. Mts. und einige der folgenden  
Tage kommt das Feldgericht bei günstiger Witterung in das Samensfeld Roth,  
Abelsbach, Neuer See u. s. w., um etwaige Anstände zu erledigen.

Die Güterbesitzer, die ihre Grenzen berichtigt wünschen, werden ersucht,  
die Stellen wo Marksteine fehlen, mit Stäben, an denen durch ein angebrachtes  
Papier die Namen der beiden Nebenlieger ersichtlich sind, zu bezeichnen, und  
vorschriftsmäßige Steine, wie solche im Stadtmagazin zu haben sind, beizuschaffen.  
Das Feldgericht.

Revier Neichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. November,  
nachmittags 1 Uhr  
im Einhorn in Oppenweiler aus  
Eichelberg Abt. Löffelkorb und Rohrbach Abt.  
Wärmestub wiederholt, teilweise mit ermäßigtem  
Ansbot: Am. 166 fichtene und 120 forchene  
Prügel; aus Eichelberg Abt. Stifsthang, Besserer, Lustballon und Ittenbergereck:  
Am. 14 erlene und asperne Prügel, 24 forchene Koller, 636 forchene und ficht-  
tene Prügel, 42 Anbruch.  
Entfernung von der Station Oppenweiler 2-4 Kilometer.

Winnenden.

## Obstbäume.

Zur Herbstpflanzung empfehle in schöner Ware und guten  
Sorten Hochstämme von Äpfeln, Birnen etc., sowie schöne  
Zwergobstbäume, Quitten, Stachelbeer u. s. f.  
R. Greiner, Gärtnerei.

Schwaikheim.

## Zur Erinnerung

an die hiesige

## Kirchweih

(Sonntag den 6. Novbr.)

ist bei mir anzutreffen:

alle Sorten Kuchen,

Bockbraten, reelle

alte und neue Weine.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Speisewirt Hermann.

Winnenden.

Gebraunte Kaffee

empfeht C. F. Binz.

Eigene Brennerei.

Winnenden.

Saiten

für Zither, Gitarre und Violin

sowie

deren Bestandteile

empfeht R. Hahn.

Winnenden.

Spiel-Karten

billigt bei R. Hahn.

Winnenden.

Heute Samstag und morgen  
Sonntag

Metzelsuppe



bei Gustav Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Heute Samstag

Metzelsuppe,

nebst gutem neuen

Wein,

wozu freundlichst einladet

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe.



wozu freundlichst einladet

Weiß z. Germania.

Winnenden.

## Wohnungsveränderung.

Mache hiemit die ergebene  
Anzeige, daß ich meine bisherige  
Wohnung verlassen und das  
von mir käuflich erworbene Haus  
der Glaser Steinbuchs Wwe.  
bezogen habe. Indem ich für  
das mir bisher geschenkte Zu-  
trauen bestens danke, bitte auch  
um ferneres Wohlwollen.

Bürstenmacher Hinfelben.

Auch setze ich meine bisherige

Wohnung

mit Keller, Stall und Scheuer-  
anteil dem Verkauf aus.



Winnenden.  
Einen jungen,  
schwarzen  
**Spitzerhund**  
sucht aus Auftrag  
zu kaufen  
**H. Strahlenberger.**

Winnenden.  
Einen 12 Monate alten  
**Farren**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Re-  
daktion.

Winnenden.  
**Schöne Anstener-Möbel**  
hat fortwährend auf Lager.  
Auch habe einen **Kochofen**, im  
Zimmer heizbar, zu verkaufen  
**G. Steinmaier, Schreiner.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,**  
**Jm. Scheffel, Waiblingen,**  
**L. Höchel, Backnang.**

**Maria Schurr**  
**August Kull**

Verlobte.

Breuningsweiler.

Winnenden.

Im November 1887.

Winnenden.  
**Markt-Anzeige.**

Unterzeichneter empfiehlt sein **Warenlager** in:

**Bettbarchent, Drillch, breite und schmale Hosenzenge, Lama, Schurz- und Kleiderzengle, Rockflanell in halb- wolle und baumwolle, Hemdenflanell und sonstige Artikel.**

Da durch den Häuserhandel die gute Ware in Bettzeugen besonders ver- drängt wird, so daß ich meine Weber nicht immer beschäftigen kann, welche aber gerne arbeiten möchten, empfehle ich meine

**ächtfarbige Bettzengle**

angelegentlich und lade meine werten Kunden auf bevorstehenden Markt in meinen Laden ein, indem ich auf dem Markt nicht mehr feil haben kann.

Die billigsten Preise zusichernd bittet um geneigten Zuspruch

**David Haag, Weber.**

Wir verarbeiten fortwährend

**Flachs, Hanf und Abwerg**

zu **Garn** und **Leinwand** in bester Qualität und besorgen ebenso das **Bleichen** um billigen Lohn. **Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.**

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

**Spinnerei Weingarten in Weingarten bei Ravensburg.**

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftser- teilung ist folgender Agent gerne bereit:

**C. F. Glock, Winnenden.**

Höfen.

**Einen Ovalofen**

hat zu verkaufen

**Johannes Schäfer.**

10-12 Pfund

**Gansfedern**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**1200 Mark**

werden gegen gesetzliche Sicherheit so- gleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Husten, Heiserkeit Hals-, Brust- u. Lungenleiden \* Keuchhusten \***

Echt rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**

**Husten-Frei**

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlich- stes Haus- u. Genusmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Prosop. m. Gebr.-Anw. u. viel. Attest. b. j. 17.

Detailpreis **0,60, 1, 1,50 u. 3.**

per Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker **Franz Schmid.**

**Wohnung zu vermieten.**

Eine schöne Wohnung mit 2-3 Zimmern und allen Erfordernissen hat sogleich oder später zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.



von Carl Nill in Stuttgart, durchaus bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc. Brust-Saft à Flacon 50 S. u. höher; Bonbons in Packeten à 20 S. u. 40 S. Man beachte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahm.

In Winnenden bei **Sommers Witwe, Conditorei.**

**Bruchleidende**

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen "die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende" welches gratis u. franco durch die Buch- handlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

**Julius Sax**



gegenüb. d. N. Tagblatt

**STUTTGART.**

Eigenes Fabrikat,

Billigste Preise.

Ueberziehen, Repariren.

Sonntags geschlossen.

D. Schumacher's  
**Heilmethode**

heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berührung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,

**Schwächezustände,**

Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.

Meine **Heilmethode** illustrierte Broschüre 40. Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.

D. Schumacher.  
Hannover, Escherstr. 10.

**Landesnachrichten.**

H. Winnenden, 3. November. Die hiesige Schützengilde hielt am Mittwoch ihr Schluß- schießen ab, welches rege Beteiligung fand und wobei im Durchschnitt sehr gut geschossen wurde; als Preise kamen Gänse zur Verteilung. Abends um 7 Uhr versammelte man sich im Gasthof z. Hirsch zu einem sog. Gansvierteleessen, bei welchem der Gesang und sonstige unterhaltende Scenen nicht fehlten, überhaupt die Mitglieder von einer heiteren Stimmung beherrscht waren. Unter anderem gab ein Mitglied seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich der Verein durch den Beitritt verschiedener Herren wesentlich vergrößerte, in letzterer Zeit überhaupt mehr Rührigkeit in den Verein gekommen sei und wünschte ihm ein ferneres Wachsen und Ge- deihen, welchem Wunsche sich auch Einsender dieses anschließt.

Stuttgart, 2. November. (Warnung.) Der Sekretär der Society of Friends of Foreigners in Distress, 20 New-Broad Street, London, E. C., Rudolf Frenzel, erläßt folgende Warnung: Infolge des überhandnehmenden Zu- wachses junger Deutscher, welche wegen des schlech- ten Geschäftsganges hiesigen Landes in London massenhaft arbeitslos umherirren, ist die Not unter

denselben entsetzlich groß. Ich warne daher alle diejenigen, welche die Absicht haben, in England ihr Glück zu versuchen, nicht eher herüber zu kommen, bis sie eine Stelle gesichert haben, oder Mittel besitzen, sich einige Monate ernähren zu können.

Stuttgart, 2. Nov. (Zulassung einer Lotterie.) Mit höchster Ermächtigung S. M. des Königs ist dem Zentral-Dombauverein zu Köln die Erlaubnis zum Absatz von je 15,000 Loosen à 3 M. der beiden Prämienkollekten der für die Jahre 1887 und 1888 zu veranstaltenden Lotterie zu Gunsten der Freilegung des Kölner Doms innerhalb Württembergs unter den allgemeinen Bedingungen der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1880, betreffend die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg, erteilt worden. Als verantwortlicher Hauptagent für Württemberg ist Hermann Vexler in Ulm aufgestellt. Es dürfen nur solche Lose innerhalb Württembergs verkauft, angeboten oder feilgehalten werden, welche auf Antrag des genannten Hauptagenten vom K. Ober- amt Ulm mit dem Stempel dieser Behörde ver- sehen worden sind. Im Umherziehen von Haus zu Haus, auf Straßen und öffentlichen Plätzen und andern öffentlichen Orten dürfen die Lose nicht feilgeboten werden.

Asperg, 2. Nov. Zwischen 8 und 9 Uhr heute früh kam der 62 Jahre alte Güterbeförderer Widmann dahier auf dem hiesigen Bahnhof in jähler Weise ums Leben. Er hatte verschiedene Papiere auf den sich daselbst kreuzenden Güterzug zu besorgen, der auf dem zweiten Geleise stand. Plötzlich brauste der Orientexpresszug daher, dem er nicht mehr ausweichen konnte und trennte ihm mit Blitzschnelle den Kopf vom Rumpfe. Der Verunglückte nimmt den Ruf eines pflichttreuen, biederen Beamten mit ins Grab und groß ist der Anteil, den die hiesige Bürgerschaft und alle, die den Biedermann kannten, an dem schweren Fall nehmen.

Unterbrüden, O. A. Backnang, 1. Nov. Heute vormittag brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Leinwebers Christian Specht vollstän- dig nieder. Als der Brandstiftung dringend ver- bänglich wurde der Eigentümer selbst, der sich nicht in den besten Vermögensverhältnissen befindet, vom Oberamt festgenommen und sofort dem Kgl. Amts- gericht Backnang eingeliefert. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 2000 Mk., der Mobiliarschaden etwa 3500 Mk.

Murr, O. A. Marbach, 1. Nov. Heute nachmittag wurde der nahezu 70jährige Bauer Johannes Blank in seinem Weinberg, Sprödtelberg,



tot aufgefunden. Ein Herzschlag hat dem arbeitsamen Greis ein so jähes Ende bereitet.

**Schwägerin**, 2. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden an der Straße von hier nach Stetten dreizehn der Gemeinde gehörige junge Obstbäume in böswilliger Weise durch Abreißen der Nester und Zerschlagen der Krone beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf 150 Mark geschätzt. Dem Thäter ist man auf der Spur.

— In **Notenburg** ist am Montag Abend ein großer Brand ausgebrochen, der nach dem N. E. in der Scheuer des Kreuzwirts in der oberen Gasse entstand und welcher sich schnell über die Nachbargebäude verbreitete, so daß in kurzer Zeit 4 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, worunter ein größeres, in welchem 6 Familien wohnten, die nur das Wenigste von ihrer Habe retten konnten. Die Wasserleitung des Kreisgefängnisses mit angewendeten Schläuchen that die ersten erspriesslichen Dienste, und den herbeigeeilten auswärtigen Feuerwehren gelang es, die sehr bedrohte gegenüberliegende Häuserreihe und das sehr große Gebäude des Anton Heim zu retten. Ueber die Ursache der Feuersbrunst verlautet nichts Bestimmtes.

**Ulm**, 2. Nov. Eine „hilflose jugendliche Reisende“, welche von mitleidigen Personen vorgestern bei Langenau aufgegriffen und mit der Bahn hieher befördert worden war, hatte angeben, von Heilbronn zu sein und auf dem Wege hieher, den sie zum Besuch einer hier wohnhaften, verheirateten Schwester unternommen, die Route verfehlt zu haben. Es stellte sich aber bald heraus, daß die mit großer Ueberlegung gemachten Angaben samt und sonders erlogen und daß das Mädchen ein aus der Erziehungs-Anstalt in Tempelhof entlaufener Pflégling war. Dasselbe wurde wieder dorthin zurückgeliefert.

## Tagesberichte.

**Berlin**, 2. Nov. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält eine kaiserliche Verordnung vom 31. Okt. durch welche der Reichstag zum 24. November einberufen wird.

— In Betreff der Brieffendung an Soldaten, welche im aktiven Dienste stehen, ist eine neue Einrichtung getroffen worden. Die bisher übliche Bezeichnung „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“, welche die portofreie Beförderung der Sendung involvirte, fällt weg. Statt dessen werden Soldatenbriefe mit Briefmarken von gelber Farbe beklebt, welche an die Soldaten verteilt und von diesen an ihre Angehörigen resp. an Personen, mit denen sie in Briefverkehr stehen, verschickt werden.

— Der Finanzminister hat bestimmt, daß Branntwein, für welchen die Nachsteuer zu entrichten ist, von demjenigen, in dessen Händen er nachsteuerpflichtig geworden, veräußert und unter steuerlicher Kontrolle versandt werden kann. Des Weiteren bestimmt der Finanzminister, daß die Branntwein-Reinigungsanstalten versteuerten und unversteuerten Branntwein mischen und bis ersten Januar 1888 eine der versteuerten gleiche Menge Branntwein aus ihren Anstalten in den freien Verkehr bringen dürfen, ohne nochmals die Verbrauchsabgabe zu zahlen.

— Der Marine-Stat pro 1888/89 weist als ordentliche Ausgaben ca 36 Millionen, also  $2\frac{1}{2}$  Millionen weniger als im Vorjahr, als einmalige Ausgaben ca. 13 Millionen, also  $3\frac{3}{4}$  Millionen mehr aus.

— Die vom Statistischen Amte des Reichs veröffentlichten Nachweisungen der deutschen überseeischen Auswanderung über deutsche Häfen und die Häfen von Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam geben die Zahl der ausgewanderten Deutschen für den September d. J. auf 8155, für die neun Monate Januar bis September zusammen auf 80763 an. Darunter sind auch die über England beförderten Auswanderer insoweit gezählt, als sie schon in den deutschen Häfen wegen ihrer Ueberfahrt abgeschlossen hatten. Im vorigen Jahre belief sich die Auswandererzahl auf 9138, war also etwas größer; hingegen war die entsprechende Zahl für die neun Monate nur 61734. 4261

— Offiziös wird gemeldet: Zur Verminderung und Verhütung der immer lästiger werdenden Landstreicherei soll jetzt auf eine zeitgemäße Umgestaltung des Herbergwesens Bedacht genommen werden. Die reichsgesetzlichen Bestimmungen, welche den Innungen das letztere nahe legen, können dabei als Anhaltspunkte dienen. Durch die Umgestaltung hofft man auch auf eine Beschränkung des übermäßigen Branntweingenußes hinwirken zu können.

— Eine Zunahme der Verbrechen und Vergehen weisen die vorläufigen Zahlen der Kriminalstatistik pro 1886 nach. Die Zunahme der Abgeurteilten betrug demnach im Vergleich zum Vorjahre 11,844, die der Verurteilten 9913; in Prozenten berechnet ergibt dies 2,8 bzw. 2,9. Eine erhebliche Zunahme zeigen die Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung, ebenso diejenigen gegen die Person, wogegen die Delikte gegen das Vermögen eine kleine Abnahme aufweisen. In der ersten Kategorie kommen insbesondere in Betracht die Verletzung der Wehrpflicht, der Hausfriedensbruch und die Gewalt und Drohung. Eine nicht unerhebliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr zeigt der Meineid mit 827 gegen 940, der fahrlässige Falscheid mit 358 gegen 404, und die Verleitung zum Meineid u. mit 186 gegen 222 Verurteilten. Eine erneute Zunahme zeigen die Delikte gegen die Sittlichkeit. Einfacher Diebstahl und die Diebstähle in wiederholten Rückfällen haben abgenommen. Die Unterschlagungen, die Urkundenfälschungen bleiben von Jahr zu Jahr ziemlich gleich. Ebenso zeigt die Sachbeschädigung einen Stillstand. Dagegen ist die Zahl der Jagdvergehen in zwei Jahren von 4752 auf 5797 gestiegen. Erheblich im Steigen ist, wenn wir vom Strafgesetzbuch absehen, die Zahl der Vergehen gegen die Gewerbeordnung, wegen deren 1885 insgesamt 3864, 1886 4570 Personen verurteilt wurden, wogegen die Delikte gegen das Nahrungsmittelgesetz von 1462 auf 1020 gesunken sind.

— Bezeichnend für das Verhältnis Deutschlands zu Rußland ist der Umstand, daß die Nordd. Allg. Ztg. einen scharfen Artikel der Köln. Ztg. über die deutschfeindlichen Bestrebungen in Rußland in ihrer Journalrevue an erster Stelle abdruckt. Der Artikel spitzte sich dahin zu, daß der Besuch des Zaren in Berlin wenig ins Gewicht falle gegenüber den Hezereien der maßgebenden Kreise in Petersburg.

**Hamburg**, 2. Nov. Um halb 12 Uhr entstand auf bisher unermittelte Weise ein Feuer in dem augenblicklich unbenutzten Circus Renz, welcher bis auf die Grundmauern vollständig ausgebrannt ist. Der Circus steht in St. Pauli von vielen Kunstbuden umgeben, welche mühsam gerettet wurden. Die Feuerwehr ist noch thätig.

— Aus **Cuppen**, 31. Okt., wird berichtet: Große Geistesgegenwart und hervorragenden Mut bewies eine Magd in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag bei einem Einbruch auf einem in der Nähe von Cuppen einsam an der sog. „Klausel“ gelegenen Hofe. Der Hausherr, welcher mit seiner Frau allein auf dem Hofe haust, erwachte in der Nacht und gewahrt vor sich eine Männergestalt. Naß ist er aufgesprungen und ein verzweifelter Kampf entspinnt sich zwischen den Männern. Der Fremde war mit einer Hippe (großes starkes Messer mit Stiel zum Hacken von Kleinholz, Haide u. s. w.) bewaffnet und brachte dem Gegner, der nur mit dem Hemd bekleidet war, viele und schwere Verletzungen bei, so daß derselbe zusammenstank. Da erschien die Magd, welche durch das Geräusch der ringenden Männer geweckt worden war, mit einem Stocke bewaffnet. Auch der Hausherr nimmt, so viel er kann, wieder Teil an dem Kampfe. Als die Magd gewahrt, wie ungleich ihre Waffe ist gegen die gefährliche Hippe des Gegners, eilt sie in den nahen Stall und holt sich auch eine Hippe, mit der sie mutig von Neuem auf den Fremden eindringt. Es gelingt endlich, diesem die Waffe zu entreißen, worauf er in ein nebengelegenes Zimmer flüchtet, dessen Fenster zwar zu ebener Erde liegen, jedoch mit starken Läden sicher verschlossen waren. Die Magd verriegelt die Thür, ehe der Gegner das Gefährvolle seiner Lage erkennt, und eilt dann, noch immer in ihrem leichten Nachtgewand, durch die dunkle Nacht zu einem benachbarten Hofe, um Hilfe zu holen. Als diese anlangte und kräftige Männer die Thüre des Zimmers aufschließen, war der Fremde durch eine nicht vergitterte kleine Fensterlucke entflohen. Der Hofbesitzer hat zahlreiche Wunden am Oberkörper und eine gefährliche Verletzung im Gesicht. Die Magd ist ebenfalls mehrfach, jedoch nicht so erheblich verletzt.

**Nordhausen**, 2. Nov. Bei Uthleben im Landkreise Nordhausen ist gestern ein großer Waldbrand entstanden.

**Hersford**. Die Rh.-W. Ztg. schreibt: Bürgermeister und Rat unserer Stadt waren dieser Tage — eingesperrt! Letzterer hatte sich beim Oberhaupte der Gemeinde versammelt und verhandelte mit demselben in dessen Amtszimmer über gar wichtige Dinge bis zum späten Abend.

Das währte aber den in den Nebenräumen beschäftigten Beamten zu lange. Zur gewohnten Stunde gingen sie heim, der letzte, nicht ahnend, daß Magistratus sich noch den Kopf zerbrechen, schloß die Flurthür ab: und den Vätern der Stadt war der Ausgang versperrt! Aus den Fenstern zu springen, war zu gefährlich; der Hauswart, welcher tief unten wohnt, hörte weder Pochen noch Ruf seiner Vorgesetzten, und so mußte denn das Kollegium warten, bis in dunkler Nacht ein kleines Mägdelein die gewöhnlich verkehrlose Straße beim Amtsgebäude einherkam und auf freundlich: Bitte Sorge trug, daß die Väter der Stadt ihre Freiheit wieder erlangten.

— Eine seltene Ueberraschung wurde einem Bankhause in **Elberfeld** zu Teil. Genau vor 17 Jahren hatte die Firma bei einem englischen Hause in London die Summe von 700 Thalern verloren. Heute erschien nun der Sohn des damals falliten und inzwischen verstorbenen Londoner Firmeninhabers bei dem Bankhause und zahlte die 2100 Mark nebst Zinsen zu 4 Procent zurück.

— Ein Orkan raste am 30. v. M. in **Düsseldorf** und richtete vielen Schaden an. In der Nähe des Marien-Hospitals stürzten zwei Neubauten ein, in der Ahnsfeldstraße der Rohbau eines Hinterhauses, an der Grafenbergerstraße ein Teil eines Neubaus, in der Kavalleriestraße ebenfalls ein Neubau; in der Palmstraße deckte der Sturm zwei Dächer ab. Arg spielte der Orkan dem Hotel Hed mit, dessen Speisesaal, von einer Glashalle gedeckt, durch ein heruntergewehtes Zinddach eines Nachbarhauses total zertrümmert wurde. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Die Feuerwehr wurde dreimal alarmirt.

— Auch in **Crefeld** hat der Sturm große Verheerungen angerichtet. Zwei Neubauten auf der Augustastrasse stürzten teilweise ein, sodaß dieselben bis auf die Grundmauern abgebrochen werden müssen. Von der Stephanskirche wurden am 30. d. M., morgens während des Gottesdienstes vom Sturm drei Thürmchen niedergedrückt. Der umliegende Platz mußte polizeilich abgesperrt werden. Auch an sonstigen Gebäuden hat der Sturm großen Schaden angerichtet.

**Görlitz**, 1. Nov. Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich hier ab. Ein Schuhmachermeister Namens Friedrich sieht, daß die langen schweren Leiden seiner Frau durch deren bedorftene Auflösung ihr Ende erreichen. Da verliert er den Mut, den Kampf ums Dasein noch länger zu führen und angesichts seiner Lebensgefährtin, deren Stunden gezählt sind, und die nicht im Stande ist, sich von dem Lager zu erheben und den Gatten von dem entsetzlichen Schritte abzuhalten, knüpft dieser sich an der Thürklinke auf. Tags darauf hauchte die Frau ihren Geist aus und wurde zwei Tage später mit ihrem Manne gemeinsam begraben.

**Posen**, 1. Nov. Der „Posener Zeitung“ zufolge sind im Städtchen Kluzin (in Rußland) 300 Häuser, darunter die Synagoge, niedergebrannt; 200 Familien, meist Juden, sind obdachlos, mehrere Menschen mitverbrannt. Der Schaden der jüdischen Kaufleute ist beträchtlich.

**Mannheim**, 31. Okt. Die Tochter eines hiesigen Angestellten W. machte nach der B. L. ihr Glück, wie es in gegenwärtiger Zeit wohl selten mehr vorkommt. Dieselbe suchte durch öffentliches Ausschreiben in einer größeren Zeitung eine Stelle als Erziehlerin. Daraufhin entspann sich zwischen ihr und einem sehr vermöglichen Amerikaner, einem Witwer, welcher für seine Kinder eine solche Dame suchte, ein Briefwechsel, der schließlich dazu führte, daß der Amerikaner, der inzwischen eine Reise nach Italien gemacht hatte, der Mannheimerin von Rom aus Herz und Hand anbot. Auf erfolgte Zusage langten 500 Fr. mit der Bitte hier an, Vater und Tochter sollen sofort, mit den nötigen Papieren versehen, nach Italien kommen, wo die Trauung stattfinden soll. Es geschah, wie abgemacht und bereits ist der Vater, voll der größten Freuden, wieder hierher zurückgekehrt.

**Konstanz**, 2. November. Die Hebungsarbeiten an dem Dampfboot „Stadt Lindau“, die gestern früh 5 Uhr begonnen wurden, gingen wie wir der Konst. Ztg. entnehmen, anfänglich sehr günstig vorwärts. Durch Auspumpen des Wassers aus den beiden Schlepptähen wurde der Dampfer etwa 30 bis 40 cm in die Höhe gebracht. Durch 12 Hebmäschinen, die auf Kommando gleichmäßig getrieben wurden, sollte das Schiff noch höher gehoben werden und es war auch schon ziemlich freihängend, als nachmittags 3 Uhr unglücklicherweise einer der beiden den Zwischenraum zwischen den beiden Schlepptähen überbrückenden Pfeiler nachgab und brach. Auch der über das Vorder-



ende der „Stadt Lindau“ gelegte Querbalken hatte schon eine bedenkliche Biegung angenommen, ein Beweis daß der vordere zerstörte Teil des Schiffes erheblich schwerer ist, als der Hintertheil, der wahrscheinlich noch eine unversehrte wasserdichte Wand besitzt. Infolge des Brechens des Brückenpfeilers muß die ganze Hebungsbearbeitung nochmals von vorne begonnen werden und es dürften vermutlich wieder mehrere Tage vorüber gehen, bis die Arbeit nur soweit als heute vormittag gediehen sein wird.

— In **Leute r s h a u s e n** verunglückte der frühere Wafenmeister Lutz an der Handfutterschneidmaschine. Um einige in die Walze eingeschobene Strohhalme zu entfernen, bückte sich der Greis und kam mit dem Ellenbogen dem Messer an dem noch im Gange befindlichen Schwungrad zu nahe, so daß ihm derselbe buchstäblich abgeschnitten wurde. Er starb alsbald an der schweren Verletzung.

**W i e n**, 2. Nov. Nach einer Meldung der „Presse“ hat die deutsche Regierung eine Verlängerung des Handels-Vertrags mit Oesterreich auf ein Jahr vorgeschlagen.

(Männermord.) Der Pester Lloyd schreibt: In jüngster Zeit haben einige in verschiedenen Orten **S y r i e n s** vorgekommene Fälle plötzlichen Todes von jungen lebenskräftigen Männern die Aufmerksamkeit der Behörden erregt. Die infolge dessen eingeleiteten Erhebungen haben ein eigentümliches, haarsträubendes Resultat zu Tage gefördert. Es wurde, wie berichtet wird, als unzweifelhaft erwiesen, daß junge Weiber ihre Ehemänner vergifteten, um auf dem hinterlassenen Besitze ein lustiges Witwenleben zu führen. In einzelnen Fällen sollen die betreffenden Weiber bloß aus dem Grunde die Ehe eingegangen sein, um sich ihrer Männer bald entledigen, und in den Besitz der Hinterlassenschaft treten zu können. Im Dorfe **Vingula** wurden sieben junge Witwen unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet und dem kgl. Bezirksgerichte zu **Grdevik** überliefert. Außerdem bemächtigte sich die Gendarmerie eines alten, unter dem Namen „**Baba Renduscha**“ bekannten Weibes, welches den jungen Witwen das Gift, womit sie ihre Gatten in ein besseres Jenseits beförderten, braute und für Geld und gute Worte lieferte. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf andere Dörfer.

**Paris**, 1. Nov. Die deutsche Militärgerichts-Kommission von drei Offizieren und einem Auditeur, die in der Sache des Jägers Kaufmann die Untersuchung führt, war gestern nach vorangegangener diplomatischer Verständigung auf französischem Gebiete und beistellte in Begleitung des Generalsekretärs des Vogesen-Departements die Stelle, wo **Brignon** erschossen wurde. Lieutenant von **Wangen** konnte vorgestern nahezu geheilt **Luvigny** verlassen.

— Das „**Journal des Debats**“ hatte bei Besprechung der **Crispien'schen** Rede gefragt: „Inwiefern war denn der Dreibund nötig, oder auch nur nützlich zur Erhaltung des Friedens? Die Antwort auf diese Frage erteilt die „**Köln. Ztg.**“ in folgender Weise: „Wir wollen aufrichtig genug sein, den Franzosen die Antwort auf ihre Frage zu geben. Der einzige Umstand, der bisher den Frieden erhalten hat, liegt in der Furcht Frankreichs, jetzt noch in einem Kriege gegen Deutschland zu unterliegen. An dem Tage, da ein französischer Kriegsminister, der das unbedingte Vertrauen der französischen Nation besitzt, erklärt: „Wir werden siegen!“, beginnt der Krieg. Wenn dem so ist — und noch hat leider kein Franzose von Glaubwürdigkeit mit unumwundenen Worten erklärt, daß es sich anders verhalte —, so ist jedes Ereignis, durch welches die Aussicht Frankreichs auf einen Sieg über Deutschland verringert wird, eine Verstärkung des Friedens. Je stärker Deutschland ist durch eigene Macht und durch das Ansehen seiner Verbündeten, um so sicherer ist der Friede Europas; darum begrüßen alle Völker, die den Frieden wirklich lieben, jeden Zuwachs, den die deutsche Freundschaft erhält, und nichts beweist sicherer, daß eine Macht kriegerische Gelüste hegt, als wenn sie mißvergünstigt darüber ist, daß Deutschland seine alten Freunde behält oder neue gewinnt.“

— Aus **L o n d o n**, 31. Oktober, wird gemeldet: Im **Michigan-See** scheiterte der Schraubendampfer „**Bernon**“. Die Mannschaft von zweiundzwanzig Köpfen und sieben Passagieren ertranken. — „**Standard**“ meldet aus **Ebanga**: Das Flaggen Schiff des russischen **Pacific-Geschwaders** scheiterte auf den **Klippe**

während der Inspektion der Befestigungen von **Wladivostok**. Einzelheiten fehlen.

— Der englische Minister des Innern hat es für angezeigt gehalten, an die Polizeibehörden des Landes ein Rundschreiben zu erlassen, worin er die Aufmerksamkeit auf die jüngste Gesetzgebung des Kongresses der Vereinigten Staaten lenkt, welche die Einfuhr von Personen in Amerika verbietet, die sich zur Arbeitsleistung baselbst kontraktlich verpflichtet haben. Die Wirkung der im Februar 1885 und Februar 1887 angenommenen Kongress-Akte besteht darin, daß irgend eine Person, die für den Transport vorausbezahlt, oder in irgend einer Weise der Importation oder Einwanderung von Ausländern in Amerika Beistand leistet, die auf Grund vorangegangenen Abkommens dort Arbeit oder Dienste irgend welcher Art zu verrichten bestimmt sind, schweren Strafen verfällt. Die Führer von Schiffen, welche wissentlich solche Ausländer befördern, setzen sich einer Geld- oder Gefängnisstrafe aus, und den Ausländern selber wird das Land nicht gestattet, sondern sie werden nach dem Lande zurückgeschickt, woher sie kommen. Da bereits mehreren britischen Unterthanen infolge ihrer Unkenntnis dieser Gesetze ernste Unannehmlichkeiten erwachsen sind, so hat der Minister des Innern angeordnet, daß den Bestimmungen der fraglichen Akte die größtmögliche Deffentlichkeit gegeben werde.

— Ganz **Belgien** ist dieser Tage von einem so fürchterlichen Sturm durchtobt worden, wie solcher seit langen Jahren nicht dagewesen. Der angeordnete Schaden ist in diesem Augenblick nicht zu übersehen; leider sind auch zahlreiche Verluste von Menschenleben zu beklagen. Viele Bahnhöfe des Landes haben schwer gelitten; tausende Pfähle mit Telegraphen- und Fernsprechdrähten sind umgestürzt und zerknickt; 700 Kilo schwere Masse, welche die Bahnzeichen angeben, wurden umgeworfen. Die Verwüstungen auf den Feldern und in den Gärten sind entsetzlich. In **Brüssel** wurden zu Hunderten Schornsteine herabgeschlagen, Dächer fortgeschleudert, Scheiben zertrümmert, zahlreiche Baugerüste umgeworfen. Der Park mußte geschlossen werden. Die Straßen waren wie ausgestorben. Ein junger Mann und ein kleines achtjähriges Mädchen wurden erschlagen, viele Leute verunndet. Der Verkehr war eingestellt. In **Antwerpen** dieselben Zustände. Ein Mann wurde durch den Sturm in die Schelde geschleudert und ertrank; ein Weib wurde getötet, ein Schiff sank. In **Gent** haben die Häuser und besonders die elektrischen Drähte schwer gelitten. In **Spaa** sind die Parkanlagen ganz verwüstet. Aus **Charleroi** und dem ganzen **Hennegau** gehen traurige Berichte ein; überall sind schwere Verluste entstanden. Auch die industriellen Werke, wie die **Dandour'schen** Glaswerke, die Werke bei **Mons** haben gelitten. In **Ostende**, **Blankenberghe**, wie längs der ganzen Küste tobte der Sturm mit einer ungewohnten Heftigkeit, so daß man schwere Seesunfälle befürchtet. In **Blankenberghe** wurden die am Damme liegenden Willen stark beschädigt. Der Fernsprechdraht zwischen **Brüssel** und **Paris** ist an mehreren Stellen zerbrochen; der Fernsprechverkehr ist eingestellt worden. Von allen Seiten melden die Behörden Beschädigungen und verlangen Hilfsmannschaften.

**K o p e n h a g e n**, 1. Nov. Die Abreise der kaiserlichen Familie ist auf Sonnabend den 12. November angesetzt.

— Ueber den Stand des russischen Volksschulwesens bringt die deutsche „**St. Petersburger Zeitung**“ folgende Mitteilungen: „Wenn man allein die Ziffer der im schulpflichtigen Alter stehenden Bevölkerung in Rechnung zieht, zu welcher die Kinder zwischen 7 und 14 Jahren gehören, und welche gewöhnlich 15 pCt. der Gesamtbevölkerung bildet, so ergibt es sich, daß von 15 Millionen Kindern 1,466,913 Kinder in den Volksschulen des Ministeriums der Volksaufklärung unterrichtet werden. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder, welche keinen Unterricht erhalten, übersteigt somit diejenige, die Unterricht erhalten, um über zehn Mal, oder auch bloß: 9,77 pCt. der schulpflichtigen Kinder erhielten wirklich Unterricht.“ „Wenn man nun auch“, fügt die **St. Petersburger Zeitung** hinzu, „in Betracht zieht, daß von den 90,23 Kindern, die ohne Unterricht bleiben, ein gewisser Teil in anderen Schulen verschiedener Art und verschiedener Ressorts untergebracht sind und dort einen Elementarkursus durchmachen, vielfach dann auch zu höheren Unterrichtsstufen steigen, so bleibt doch noch immerhin ein sehr tüchtiger

Rest, der ohne jegliche Schulbildung ins Leben tritt! Wie unendlich viel ist somit noch zu thun, bis einigermaßen normale Verhältnisse, wie sie thatsächlich dringend die Forderungen unserer Zeit erheischen, hergestellt werden! In den 24,209 Schulen unterrichteten 29,309 Lehrer und Lehrerinnen, unter denen 61 pCt. ein Jahresgehalt von 200 bis 300 Rubel erhielten, während sich gegen 40 pCt. mit einem Gehalt von 50 bis 150 Rubel jährlich begnügen mußten. Auch die Gehaltsverhältnisse sind, wie man sieht, im Ganzen sehr unzureichend, so daß auch in dieser Beziehung viel zu thun ist. Im Allgemeinen steht also die im Leben eines Volkes so sehr wichtige Elementarbildung auf geradezu unmöglich niedriger Stufe.“

**S o f i a**, 2. Nov. Die Untersuchung gegen den in **Barna** verhafteten Mechaniker **Franz**, der sich denizerte, vom **Slovenencomite** mit einem Attentate gegen den Fürsten von **Bulgarien** betraut zu sein, wurde eingestellt, nachdem erwiesen wurde, daß **Franz** irrsinnig sei und die ganze Angelegenheit erdichtet habe.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 3. November 1887.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säde —	Str. 244	Säde —	1622 55
Haber.	Säde —	Str. 166	Säde 10	1037 62

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. M S	Mittl. M S	Niedst. M S	Ge- stiegen S	Ge- fallen S
Kernen pr. Str.	—	9 03	—	03	—
Dinkel "	6 67	6 64	6 59	03	—
Haber "	6 30	6 23	6 18	06	—
Gemisch "	—	8 —	—	—	—
Eintorn pr. Str.	1 30	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 20	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	—	—	—
Weizen	3 70	3 60	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 50	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	2 80	2 50	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—
1 Pfd. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 88	— 84	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 30	2 20	2 10	—	—
1 Ctr. Heu	3 50	3 30	3 10	—	—

### Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 M 80 S	6 M 45 S
Haber 6 M 35 S	— 6 M S

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
11 M 16 S	10 M 62 S	10 M 36 S
b) Haber: 172 Pfd.	168 Pfd.	160 Pfd.
10 M 72 S	10 M 47 S	9 M 97 S

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S,	4 Pfd. schwarz Brod 40 S
Weden 160 Gr. 3 S	

### Gibt es gegen den Husten ein Mittel?

Wir sagen ja, nur muß man auch das Richtige wählen. Mache man einen Versuch mit **Dr. R. Bock's Pectoral** (Hustensittler), welches kein Unvermittel gegen alle möglichen Leiden sein will, wohl aber das was es verspricht, auch sicher erfüllt — und man wird, das sind wir überzeugt, bei **Catarrh**, **Heiserkeit**, **Schnupfen** u. nicht anders mehr anwenden. Erhältlich à M 1,— per Schachtel in den Apotheken.

### Für's Herz.

Der Glaub' an Jesu Lehre  
Gab seinen Zeugen Mut,  
Daß freudig sie b'ran ragten  
Leib, Ehre, Hab' und Gut.